Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2monatlich 1 M. 67 Pf., 1monatlich 84 Pf. excl. Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Hendel in Halle.

Saale-Zeitung.
(Der Bote für das Saalthal.)

Fünfzehnter Jahrgang.

Inserate
werden pro Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reclamen im redactionellen Theile pro Zeile 40 Pf.

Expedition: Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 244. **Halle** a. d. Saale, **Mittwoch den 19. October** **1881.**

Bennigsen und Hobrecht.

Seitdem die nationalliberale Partei besonnen und maßvoll, aber auch sachlich und selbständig ihre Stellung zu der reichskanzlerischen Politik genommen hat, sind ihre Führer, insbesondere die Herren v. Bennigsen und Hobrecht, in ein scharfes Kreuzfeuer der offiziösen Blätter genommen worden. Zwar schien es anfangs, als ob die Stellungnahme Bennigsens gegen das Tabaksmonopol einen gewissen Eindruck in Varzin gemacht hätte; dieser Plan rückte einmal wieder zur Abwechslung in die graue Dämmerung einer ungewissen Zukunft und man mochte einen Augenblick die Hoffnung hegen, die zugleich feste und rücksichtsvolle Sprache des nationalliberalen Führers werde einen Wendepunkt in der häßlichen Art und Weise herbeiführen, mit welcher von gewissen Seiten der Wahlkampf geführt wird. Indessen diese Hoffnung ist nur wie ein flüchtiger Sonnenstrahl durch graues Gewölk geglitten. Die Offiziösen erhielten wieder den Auftrag, diese Angaben zu bestreiten, welche Hr. v. Bennigsen über den Abbruch der Verhandlungen wegen seines Eintritts in das Ministerium in seiner Magdeburger Rede gemacht hatte; dieser Abbruch sollte nicht wegen des Tabaksmonopols erfolgt sein, sondern wegen der Forderung Bennigsens, daß neben ihm auch Forckenbeck und Stauffenberg in leitende Regierungsstellen berufen werden sollten, namentlich Forckenbeck sollte eine so „unmögliche" Persönlichkeit gewesen sein, daß schon sein Name allein den Varziner Verhandlungen zwischen Bennigsen und Bismarck jeden Boden entzogen hätte. Es scheint uns wenig angezeigt, in die sehr weitläufigen Auseinandersetzungen über diese einstweilen retrospectiv-historische Frage einzutreten; vorläufig glauben wir Herrn v. Bennigsen mehr wie den Offiziösen und wenn die letzteren wirklich mit ihren Behauptungen recht haben sollten, so würde aus dem ganzen Zusammenhange doch nichts anderes hervorgehen, als daß der nationalliberale Führer geflissentlich in dem Glauben erhalten sei, die Verhandlungen schwebten noch, während sie thatsächlich abgebrochen waren, mit anderen Worten, daß das größere Maß von Loyalität bei der ganzen Sache auf Seiten Bennigsens gewesen sei, was nach unserer altväterischen Ansicht eher ein Lob, als ein Tadel sein dürfte.

Haben nun aber die offiziösen Angriffe gegen Bennigsen noch immer einen gewissen, rücksichtsvollen Ton, so wird schon mit dem gröbsten Geschütz gegen denjenigen Politiker gefeuert, der nächst Bennigsen zum angesehensten Führer der nationalliberalen Partei geworden ist, gegen den früheren Finanzminister Hobrecht. Er hat sich in einer Wahlrede zu Marienwerder gegen das Tabaksmonopol erklärt, und nun kommt die „Nordd. Allg. Ztg." mit der Enthüllung, im Ministerrathe sei er seinerzeit dafür gewesen. Ist dies schon ein starkes Stück, daß ein nicht eben wohl beleumundetes Blatt zur Veröffentlichung von Staatsgeheimnissen gewählt wird, so hört doch nahezu alles auf, wenn nunmehr, nachdem die „Nationalliberale Correspondenz" im Auftrage Hobrechts jene Behauptung bestritten hatte, dieselbe Zeitung den Wortlaut des Protokolls aus der betreffenden Ministersitzung veröffentlicht. Was die Streitfrage an sich angeht, so ist sie dabei der gleichgiltigste Umstand. Herr Hobrecht hat damals, wie heute, das Tabaksmonopol aus dem Bereiche der praktischen Politik hinauszuschieben gesucht; er hat nur, um diese schwierige Aufgabe nicht ohne Grund noch schwieriger zu machen, damals über das Tabaksmonopol als grundsätzliche Einrichtung sich milder ausgelassen, wie heute. Diese etwas dilatorische und diplomatische Haltung mag ihm vielleicht von liberaler Seite vorgeworfen werden können, wenn die Soldschreiber des Fürsten Bismarck es thun, so machen sie sich einfach lächerlich. Ohnehin, wenn Herr Hobrecht seine Ansichten über das Tabaksmonopol gänzlich geändert hätte, kann er nicht auch „zugelernt" haben, was die Offiziösen bekanntlich als das größte Verdienst des Reichskanzlers feiern?

Doch, wie gesagt, hierauf kommt herzlich wenig an. Geradezu unerhört ist es aber in aller preußischen Geschichte, daß Staatsgeheimnisse zu Waffen in dem Parteistreite benutzt werden. Ein einziger Präcedenzfall läge etwa in dem Falle Arnim vor; nur mit dem Unterschiede, daß Arnim nicht im Amte war, als er sich versündigte und daß er die schwersten Strafen auf sein schuldiges Haupt herabzog. Man kann sich ja den Fall denken, daß die Veröffentlichung des Protokolls einer Ministersitzung aus irgend welchen Gründen nothwendig wird; dann mag eben die amtlich zuständige Instanz, das Staatsministerium, in einem amtlichen Blatte amtlich diese Veröffentlichung vollziehen, aber das ist völlig unerhört, das ist eine gänzliche Umstürzung aller preußischen Ueberlieferungen, daß ein wegen seiner giftigen und unwahren Polemik übel beleumundetes Parteiblatt zur polemischen Verwerthung geheime Acten des Staatsministeriums erhält. Soll denn wirklich freiwillig Stein um Stein abgetragen werden von dem alten glorreichen Gebäude des preußischen Staats, das siegreich den Stürmen der Jahrhunderte getrotzt hat?

Politische Uebersicht.

Oesterreichische Blätter beschäftigen sich immer noch lebhaft damit, wer Haymerle's Stelle einnehmen wird. Die definitive Besetzung wird vorläufig hinausgeschoben. Alle Combinationen entbehren des Ausgangspunktes. Es ist bis jetzt mit Niemandem darüber unterhandelt worden. Die Nachricht vom Rücktritt Taaffe's bestätigt sich insofern, als derselbe beim Kaiser um seine Entlassung gebeten hat, wenn seine Person ein Hinderniß sein sollte bei der Neubesetzung des Auswärtigen Amtes. Der Kaiser hat das Gesuch zurückgewiesen und Taaffes Befürchtungen als durchaus unnöthig bezeichnet.

In Paris hat das angekündigte revolutionär-socialistische Meeting anläßlich der Expedition nach Tunis stattgefunden. Mehrere Redner, darunter Louise Michel, griffen das Ministerium und Gambetta heftig an. Die Versammlung nahm schließlich Resolutionen an, welche darauf abzielten, Gambetta und das Ministerium in den Anklagezustand zu versetzen und dieselben außerhalb des Gesetzes zu stellen, falls die Kammer die Stellung der Genannten in Anklagezustand nicht ausspreche. — Inzwischen werden die militärischen Operationen gegen Tunis allem Anscheine nach beschleunigt. General Delebecque und sein Generalstab sind in Kreider (Algier) angekommen. Die Truppen sollten am 17. d. den Marsch antreten. Es sind ungeheure Vorräthe zur Verpflegung hier angehäuft und 400 Kameele stehen für den Transport bereit. Der Gesundheitszustand der Truppen ist befriedigend. Eine französische Colonne hat sich am 15. von Tebessa aus nach Süd-Tunis in Marsch gesetzt. — Ein Schreiben aus Tunis constatirt, daß der Bey von den besten Gesinnungen beseelt sei und mit aller seiner Macht die Maßnahmen der französischen Behörden fördere.

In Irland ist die Aufregung im Zunehmen begriffen. Gestern fand in Clerkenwelle-Green ein von etwa 4000 Personen besuchtes Meeting statt, auf welchem gegen Parnell's Verhaftung protestirt und das Verfahren der Regierung als willkürlich und tyrannisch bezeichnet wurde. In Mallow ist es zu ernsten Ruhestörungen gekommen. Der Pöbel machte auf die Läden solcher Personen, welche wegen der Verhaftung Parnell's nicht schließen wollten, Angriffe und demolirte dieselben. Die Polizei zerstreute die Ruhestörer. Die Regierung trifft gegen alle feindseligen Kundgebungen und gegen einen möglichen Aufstand in Irland die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln. Alle beurlaubten Officiere der in Irland stationirten Regimenter sind zurückberufen. Die Garnison von Dublin ist verstärkt und in den Kasernen consignirt, die Wachen des Gefängnisses von Kilmainham und der Kasernen sind verdoppelt. Fliegende Colonnen stehen bereit, um auf gegebenen Befehl nach jeder Richtung hin abzumarschiren. Man kann bei solchen Vorsichtsmaßregeln vermuthen, daß die Ereignisse nicht eine zu weite Ausdehnung annehmen. An diese Vorgänge in Irland anknüpfend bemerkt die „Germania:" „Möglicher Weise ist eine Ermahnung des Papstes an das irische Volk zu gewärtigen, da die Königin Victoria sich laut dem „Mähr.-Schles. Correspondenten" in einem eigenhändigen Schreiben an ihn gewendet haben soll, Se. Heiligkeit möge durch den katholischen Episcopat in Irland auf die malcontente Bevölkerung beruhigend einwirken. An der Erfüllung des Wunsches der Königin seitens der Curie wird in unterrichteten Kreisen nicht gezweifelt."

Am 19. Oct. wird das Eintreffen des englischen Kriegsschiffes „Invincible" in Alexandrien erwartet. Durch diese Demonstration dürfte der Sultan sich doch bewogen fühlen, die Abreise der türkischen Commissarien zu beschleunigen.

Deutsches Reich.

O **Berlin,** 17. Oct. Bei der Ernennung des Ministers des Innern, Herrn v. Puttkamer, zum Vicepräsidenten des Staatsministeriums wurde hervorgehoben, daß im Gegensatze zu dem Grafen Otto zu Stolberg der Minister des Innern nicht auch zugleich zum Stellvertreter des Reichskanzlers ernannt worden sei. Laut Bekanntmachung des „Reichsanzeigers" am 19. Juni ist aber der Staatsminister, Staatssecretär des Innern v. Bötticher, mit der allgemeinen Stellvertretung des Reichskanzlers nach Maßgabe des Gesetzes vom 17. März 1878 § 2 beauftragt worden. Was den Grafen Stolberg-Wernigerode anlangt, so wurde er sowohl in seiner Entlassung, als sonst, z. B. auf dem Verzeichnisse der Bundesrathsmitglieder, immer nur als Staatsminister und Vicepräsident des Staatsministeriums aufgeführt. Daraus schon geht hervor, daß diese generelle Stellvertretung eine sehr beschränkte war und des Grafen Hauptthätigkeit im Staatsministerium lag. Bei einer Persönlichkeit, wie Fürst Bismarck, bleibt für eine Gesammtvertretung, zumal die Ressortchefs für ihre Angelegenheiten schon einen Theil der Vertretungsbefugnisse gesetzmäßig besitzen, nur wenig übrig, und dieses meist Formale schrumpft noch mehr zusammen bei einem längeren Aufenthalte des Fürsten hier, wie im vorigen Jahre und wie es auch in der nächsten politischen Hochsaison der Fall sein dürfte.

X **Berlin,** 17. Oct. (Officiös.) Wie ich höre, ist es richtig, daß die Erhöhung der Beamtengehalte, auch der Subaltern- und Unterbeamten in Aussicht genommen ist Den Anlaß dazu giebt die jüngst erfolgte Erhöhung der Ge-

---

[14]

Die Mappe des Advokaten.

Roman von Ewald August Koenig.

(Fortsetzung).

„Für die Hoffnungen Rosetti's könnte die Stimmung nicht günstiger sein," sagte sie leise vor sich hin. „Cornelia wird in ihm ihren Beschützer und Retter erblicken. Und die Folgen? Lieber Gott, sie sind nicht so schlimm, wie mein Mann sie schildert; dem Bruch wird bald die Versöhnung folgen! Der hochfahrenden Baronin gönne ich diese Niederlage und den Aerger; die verächtlichen Blicke, die sie mir so häufig zugeworfen hat, werde ich ihr nach dieser Niederlage mit Zinsen zurückgeben."

Dicht verschleiert, um die Spuren ihrer Thränen neugierigen Blicken zu verbergen, trat Cornelia wieder ein, und hierauf verließen die beiden Damen das Haus.

Im Salon der Doctorin stand die Flasche Ungarwein schon auf dem Tische. Nachdem die Damen Hut und Shawl abgelegt und Platz genommen hatten, füllte die kleine, lebhafte Frau die Gläser.

„Ich begreife nicht, wie Deine Mama dieses Opfer von Dir verlangen kann," sagte sie in entrüstetem Tone; „ich sehe in dieser Werbung des alten Obersten eine Unverschämtheit, die gebührend zurückgewiesen werden muß. Graf Winterfeld kennt Dich kaum — er hat es nicht einmal der Mühe werth gehalten, Deine Gesinnungen zu erforschen."

„Mama findet das Alles in Ordnung," erwiderte Cornelia, an ihrem Glase nippend; „sie sagte mir, sie habe meinen Papa auch nicht gekannt, als sie mit ihm verlobt worden sei, und sie habe nicht gewagt, ein Wort gegen diese Verlobung einzuwenden. Was ich auch dagegen anführen mochte, meine Gründe fanden nicht die mindeste Beachtung, und füge ich mich nicht, so ist der Bruch unvermeidlich."

„Nun, wenn Du das schon jetzt mit Sicherheit weißt, liebe Nelly, dann ist es ja gleichgiltig, welche Ursachen diesem Bruch zu Grunde liegen. Und daß dem Bruch die Versöhnung folgen wird, läßt sich ja auch wohl voraussehen. Den Thatsachen, die nicht mehr zu ändern sind, muß Jeder sich fügen, und Deine Eltern werden das auch — — herein!"

Cornelia konnte ihre Bestürzung nicht verbergen, als Egon Rosetti im Rahmen der offenen Thüre erschien. Sie mußte sich unwillkürlich fragen, ob diese Begegnung eine zufällige oder abgekartete sei; aber sie hatte noch keine Antwort auf diese Frage gefunden, als der Künstler schon vor ihr stand.

„Welch' unverhofftes Glück wird mir zutheil!" sagte er in einem so unbefangenen Tone, daß jeder Argwohn in der Seele Cornelia's schwand. „Mein Besuch sollte nur dem Herrn Doctor gelten, nun aber erlauben Sie mir wohl, meine Damen, einige Minuten in Ihrer Nähe zu weilen?"

Cornelia senkte vor seinen flammenden Blicken verwirrt die Wimpern. Die Doctorin rollte einen Sessel an den Tisch und wechselte mit dem Künstler verstohlen einen bedeutungsvollen Blick.

„In Wahrheit eine unverhoffte Freude!" erwiderte sie heiter. „Da mein Mann ausgegangen ist, so müssen Sie wohl bis zu seiner Rückkunft mit unserer Gesellschaft vorlieb nehmen, und ich kann nur wünschen, daß meines Mannes Heimkehr sich heute recht lange verzögern möge."

Das Kindergeschrei, das sich in diesem Augenblicke im Nebenzimmer erhob, erinnerte die kleine Frau in sehr unangenehmer Weise an ihre Mutterpflichten. Cornelia hatte keine Ahnung davon, daß dieser Lärm verabredet war, um der Doctorin einen Vorwand zu geben, sich aus dem Zimmer zu entfernen.

„Sie hören den Grund, der mich zwingt, Sie einen Augenblick allein zu lassen," sagte sie lächelnd, indem sie sich erhob. „Ich bitte, mich für einige Minuten zu entschuldigen, Herr Rosetti; die Kleinen wollen zu Bette — sie kennen ganz genau die Stunde, in der sie ihr Abendbrod erhalten."

Sie verließ mit einer raschen Verneigung das Zimmer und führte ihre Kinderschaar in die Küche, in welcher das Abendbrod schon bereit stand.

So heiter, wie an diesem Abend, hatten die Kleinen ihre Mutter selten gesehen, und wohl in Folge dieser rosigen Stimmung dauerte heute der Proceß des Zubettegehens etwas länger als sonst. Aber endlich war auch das geschehen. Die kleine Frau warf noch einen letzten prüfenden Blick auf die Betten, dann schlich sie auf den Fußspitzen durch den Corridor ins Kinderzimmer, um dort an der Thüre des Salons zu horchen.

„Ja, wir wollen vereint allen Stürmen Trotz bieten," hörte sie Cornelia sagen; „stehe Du nur treu und fest zu mir, dann soll keine Macht der Erde uns trennen können!"

„Das will ich, erwiderte Egon Rosetti, „an meiner Treue sollst Du nimmer zweifeln dürfen."

Die Doctorin hatte nun genug gehört. Ziemlich geräuschvoll öffnete sie die Thür und begrüßte die Beiden, welche Hand in Hand neben einander auf dem Divan saßen, mit einem hellen, fröhlichen Lachen.

„Ich sehe schon, was sich während meiner Abwesenheit ereignet hat," sagte sie in ihrer lebhaften Weise; „nun, wenn mir daraus ein Vorwurf gemacht werden sollte, so will ich ihn schweigend auf mich nehmen."

Mit gerötheten Wangen eilte Cornelia in die Arme ihrer Freundin, während ein stolzes triumphirendes Lächeln um die Lippen des Geigenvirtuosen spielte.

„Ich danke Dir," flüsterte Cornelia; „jetzt wird es mir klar, daß mein Glück Dein Werk ist. Könnte ich mich nur dieses Glückes von Herzen freuen!"

„Was hindert Dich daran, Nelly? fragte die Doctorin scherzend. „Die Angst vor dem Zorn Deiner Eltern? Diese Furcht darf heute keinen Schatten auf Dein junges Glück werfen! Warte in aller Ruhe ab, wie sich die Dinge gestalten werden. Hast Du Deinem Verlobten Alles mitgetheilt?"

„Ja, ich bin von Allem unterrichtet, gnädige Frau," sagte Egon Rosetti, ihr die Handreichend; „nehmen Sie auch meinen Dank — ich verknüpfe mit ihm den Wunsch und die zuversichtliche Hoffnung, daß Sie uns auch ferner eine treue Freundin bleiben mögen."

„So lange Sie und Nelly auf diese Freundschaft Werth legen," erwiderte die kleine Frau. „Ich kann Ihnen nicht sagen, wie sehr ich mich über diese Verlobung freue, weil ich es eben weiß, daß gegenseitige, innige Liebe den Bund geschlossen hat. Natürlich werden Sie sich auf Stürme und Kämpfe gefaßt machen müssen, denn nichts ist schwerer zu besiegen, als die Vorurtheile des Adels — ich weiß das aus

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18811019015/fragment/page=0001

halte der Richter und unteren Justizbeamten. Man erinnert sich, daß seinerzeit entsprechende Anträge für die Verwaltungsbeamten nur mit Rücksicht auf die Kürze der Zeit vorläufig zurückgestellt wurden, jedoch mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, zu angemessener Zeit darauf zurückzukommen. Jetzt ist die Frage im Zusammenhange mit der Finanzreform wieder aufgenommen worden, und es wird sich zunächst darum handeln, diese auch im Hinblick auf die Erhöhung der Beamtengehalte wieder in Fluß zu bringen. In dem nächstjährigen Etat wird jedoch die Erhöhung eben darum noch nicht erscheinen, weil die Finanzreform noch nicht genug vorgerückt ist.

Berlin, 18. Oct. Aus Baden-Baden wird noch hier gemeldet, daß Se. Maj. der Kaiser gestern wegen Heiserkeit das Zimmer hüten mußte. Die Abreise Sr. Majestät ist vorläufig auf den 22. October, abends 5 Uhr projektirt, doch ist noch nichts Definitives bestimmt. Ihre Majestät die Kaiserin bleibt bis zum 7. November in Baden-Baden. — Der Kaiser wird auf Anrathen seiner Aerzte an den bevorstehenden Jagden in Ohlau nicht Theil nehmen, sondern sich von seinem Sohne, dem Kronprinzen, vertreten lassen, was einige Aenderungen im Reiseprogramm zur Folge hat. Die Abfahrt des Hoftrains erfolgt am Sonntag, den 23. d. Mts. Nachmittag, die Ankunft in Ohlau Abends 8 Uhr 30 Minuten. Am Montag, den 24., finden zunächst drei Stand-Treiben auf Hasen auf der Feldmark Linden statt, wonach sich die Herrschaften nach der Lindner Fähre begeben und sich auf das rechte Oderufer übersetzen lassen werden, in dessen Nähe im herrlichen Walde unter Leitung des Jagdzeuginspektors Stikisch aus Grunewald ein Jagdzelt aufgeschlagen wird, in welchem die Jagdgesellschaft vorerst das Dejeuner einnimmt, um darauf im Fürstenwald noch mehrere Treiben auf Rehe, Hasen und Fasanen abzuhalten. Nach Legung der Strecke erfolgt die Rückkehr nach Ohlau in Gefährten, welche der schlesische Adel der Umgegend für die Jagdtage zur Verfügung gestellt hat, um 7 Uhr Diner im Ständehaus. Für Dienstag, den 25., sind fünf Treiben in Aussicht genommen. Nach diesen folgt wie am vorhergehenden Tage Dejeuner und Strecke, und bereits um 2 Uhr Nachmittag Rückkehr nach Ohlau, von wo aus der Kronprinz sich mittelst Separatzuges nach Breslau begiebt. Von dort fährt der Kronprinz weiter nach Oels, um dort dem Offizierkorps seines 2. Schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 8 einen Besuch abzustatten und hierauf wieder nach Breslau zurückzukehren, während die übrige Jagdgesellschaft sich von Seiner kaiserlichen Hoheit schon vor dessen Ausflug nach Oels verabschiedet, und die Herren aus Berlin direkt die Rückfahrt hierher antreten. Der Oberst-Jägermeister Fürst Pleß wird unter Assistenz des Hof-Jägermeisters vom Dienst, Freiherrn von Heintze, die Jagd persönlich leiten. — Anläßlich des heute stattfindenden Geburtstages des Kronprinzen findet bei Ihren Königl. Hoh. dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm eine Familientafel auf der Pfaueninsel statt, an welcher sämmtliche in Potsdam anwesende fürstlichen Herrschaften theilnehmen werden. Hierzu werden die Räume benutzt, die schon zu Zeiten König Friedrich Wilhelm III. zu Familienfesten geöffnet wurden. Heute Abend findet bei den kronprinzlichen Herrschaften selbst Empfang und Ball statt, zu welchem mehrfach Einladungen ergangen sind. — Se. königl. Hoheit der Prinz Wilhelm, welcher als Gast des Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha seit dem 1. d. im Jagdschlosse des Letzteren in den Hohen-Tauern zur Gemsenjagd verweilte, traf vorgestern von dort wieder in Berlin ein und fuhr sofort nach Potsdam weiter. — Se. königl. Hoheit Prinz Heinrich wird zum Geburtstage seines Vaters, Sr. k. k. Hoheit des Kronprinzen, nicht von Kiel nach Potsdam kommen. — Bismarcks Rückkehr nach Berlin ist verschoben, wahrscheinlich bis zum November. Gerüchtweise verlautet, der Kanzler empfange demnächst eine berliner Arbeiterdeputation behufs Ueberreichung einer Dankadresse. — Die Trauerfeierlichkeit für den verstorbenen Präsidenten Garfield ist vom 23. auf den 30. d. verlegt, und wird dieselbe am 30. Oct. mittags stattfinden; Professor Dr. Gneist wird die Rede halten.

Nach dem von der „Nordd. Allgem. Ztg." veröffentlichten Protocoll des Staatsministerial-Beschlusses vom 24. Jan. 1879 (vergl. unseren heutigen Leitartikel) hat sich Minister Hobrecht wie folgt über das Tabaksmonopol geäußert: Das Monopol halte er unter allen Formen der Tabakbesteuerung für diejenige, welche dauernd die größten Erträge liefere und am gerechtesten wirke. Man dürfe sich also keinesfalls diesem Besteuerungs-Modus verschließen. Sofort zu demselben überzugehen, sei jedoch nicht möglich. Die beste Uebergangsform sei die in seinem Votum an Bismarck durchaus nicht aus Gegnerschaft gegen das Monopol empfohlene Gewichtssteuer. Es frage sich, in wie weit es richtig sei, wie Staatsminister Hofmann vorschlägt, gleich jetzt das Monopol als Ziel zu proclamiren. Freilich dürfte man nöthigenfalls nicht verschweigen, daß man sich den Weg zu demselben offen halte, ihm nicht präjudiciren wolle. Aber die Gewichtssteuervorlage müsse als ernst gemeinte selbständige Vorlage, nicht als bloße Scheinvorlage, hinter welcher eigentlich das beabsichtigte Monopol sich verberge, eingebracht werden.

In einem Artikel, welcher den Titel trägt: „Die socialpolitischen Pläne des Reichskanzlers und die Parteien," sagt die „Köln. Ztg." in einer ihrer jüngsten Nummern treffend Folgendes:

„Unserer Auffassung nach liegt die Entscheidung über den Erfolg der jetzigen socialen Pläne des Fürsten Bismarck hauptsächlich bei den eigenen taktischen Entschlüssen des Kanzlers. Entschließt er sich, eine Verständigung über dieselben zwischen Conservativen und gemäßigten Liberalen zu fördern, und läßt er das vergebliche Werben um das Centrum, welches ja nicht Aeußerlichkeiten und Einzelheiten seiner Pläne widerspricht, sondern grundsätzlich gerade dem ganzen politischen Kern derselben, endlich hinwegfallen, — so hegen wir die beste Hoffnung für seinen Erfolg, und wir haben in Vorstehendem dargethan, auf welche Gründe unsere Hoffnung sich stützt. Beharrt der Fürst — sei es aus bloßem Eigensinn, sei es aus Neigung für agrarische Sonderinteressen — darauf, eine Verständigung zwischen Centrum und Conservativen zu erstreben, so geht er einer Niederlage entgegen, die sich viel unzweideutiger und schlimmer gestalten wird als diejenige, welche er in der jüngsten Session bezüglich des Unfallversicherungsgesetzes erlitten hat."

Bei der demnächstigen Anwesenheit des Fürsten Bismarck in Berlin werden außer anderen wichtigen Angelegenheiten auch die Ernennungen der preußischen Bevollmächtigten zum Bundesrathe vollzogen werden. Preußen delegirt bekanntlich 17 Mitglieder in denselben. Werden, wie man annimmt, die bisherigen Vertreter wieder ernannt, so sind doch noch zwei Stellen neu zu besetzen, nämlich diejenige des ehemaligen Ministers des Innern, Grafen zu Eulenburg und des Herrn v. Tiedemann, des bekannten Vertrauensmannes des Fürsten Bismarck. Ein Ersatz für diesen dürfte besondere Schwierigkeiten bieten.

Die Verzögerung in der definitiven Besetzung des Auswärtigen Amtes wird auffällig bemerkt; einzelne Stimmen wollen wissen, daß sich an einflußreicher Stelle wieder eine Strömung gegen den Grafen Hatzfeld bemerklich mache. Positives läßt sich darüber nicht erfahren.

Die von mehreren berliner Blättern gebrachte Mittheilung, daß der Reichstag zum 16. Nov. einberufen wird, findet neuerdings Bestätigung. Wenn mehrfach darauf hingewiesen wird, daß voraussichtlich zahlreiche Stichwahlen stattfinden dürften und infolgedessen vorläufig noch keine feste Entschließung über die Eröffnung des Reichstags getroffen werden könne, so ist dem gegenüber zu bemerken, daß das Wahl-Reglement die Möglichkeit giebt, die Vornahme der Stichwahlen zu beschleunigen, und daß demgemäß die Wahl-Commissare angewiesen werden sollen, die Termine für die Stichwahlen möglichst frühzeitig anzusetzen.

Dresden, 17. Oct. Die Königin von Sachsen ist infolge einer starken Erkältung schwer erkrankt.

Zu den Wahlen

□ **Delitzsch,** 17. Oct. Gestern hielt der Reichstagskandidat der Liberalen, Herr Rechtsanwalt Wölfel aus Merseburg, in Hohenleina bei Crensitz einen Vortrag über die jetzige politische Lage vor ca. 250 Zuhörern. Lebhafter Beifall folgte der klaren, durchaus objectiven Auseinandersetzung, an die sich noch einige Fragebeantwortungen schlossen.

= **Elsterwerda,** 16. Oct. Im Miethe'schen Saale hier fand gestern Abend eine Versammlung der liberalen Wähler statt, in welcher auch der als Wahlcandidat aufgestellte Herr Justizrath Horwitz aus Berlin erschien und in längerer, klar und maßvoll gehaltener Rede sein politisches Programm entwickelte. Zum Schluß bemerkte Redner noch, daß er sich in seiner Ueberzeugung und seinen Bestrebungen nicht irre machen lassen werde durch verschiedene, ihm zugesendete anonyme Briefe, welche die rohesten Beschimpfungen, wie Judenlümmel, Judenbube u. a., enthielten, erklärte vielmehr diesen Gemeinheiten gegenüber, daß er evangelisch sei und seine Kinder evangelisch erzogen habe, und daß er außerdem in der Verwaltung der Reichshauptstadt eine ehrenvolle Stelle als Stadtverordneten-Vorsteher einnehme. Die Versammlung, in der alle Stände, auch vom Lande, vertreten waren, zollte dem Redner Beifall. Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß die Versammlung.

4 **Halberstadt,** 17. Oct. Gestern Nachmittag erstattete Herr von Bernuth in einer auch ziemlich stark von auswärts besuchten Wahlversammlung Bericht über seine bisherige Thätigkeit als Reichstagsabgeordneter und legte im Anschluß an das von seiner Partei im September kundgegebene Programm die Gesichtspunkte klar, von welchen er sich der inneren Politik des Reichskanzlers gegenüber in Zukunft leiten lassen würde. Im Wesentlichen stimmten diese Aeußerungen mit dem Programme überein, welches in einer vor 8 Tagen hier stattgehabten Versammlung von Anhängern der Secessionisten- und Fortschrittspartei aufgestellt war. Die Versammlung entschied sich denn auch für Wiederwahl des Herrn v. Bernuth. Bei Bildung eines Comités, welches für die Wiederwahl des Herrn v. Bernuth thätig sein soll, wurde die Frage aufgeworfen, ob die Versammlung sich als eine nationalliberale oder als eine liberale (mehr nach links neigende) ansehe. Bei der Abstimmung ergab sich eine an Einstimmigkeit grenzende Majorität für die letztere Bezeichnung.

4 **Aus der Altmark,** 17. Oct. Bezüglich der Reichstagswahl rührt sich im diesseitigen Kreise noch nichts, indessen ist bei der vorwiegend liberalen Stimmung anzunehmen, daß am entscheidenden Tage von den beiden aufgestellten Candidaten für den Wahlbezirk Stendal-Osterburg (seitens der liberalen Partei der Regierungsrath Haacke, seitens der conservativen Partei der General z. D. von Lüderitz) im Kreise Osterburg dem Herrn Haacke die Mehrzahl der Stimmen zufallen werden.

§§ **Vom Eichsfelde,** 16. Oct. In seinem Wahlaufrufe hat das ultramontane Wahlcomite zu Duderstadt den echt welfischgesinnten Baron R. von Adelebsen in Friedland wiederum als Candidaten aufgestellt und führt aus, wie eben die Wähler durch diese Wahl bekunden sollen, daß die Grundsätze des Liberalismus nicht die ihrigen sind. Die Wiederwahl des evangelischen Herrn von Adelebsen wird aber noch besonders um deswillen empfohlen, weil solcher bislang in allen Fragen, welche das ultramontane Interesse vorzüglich in Anspruch genommen, stets mit dem Centrum gestimmt, daneben neuerdings die Erklärung abgegeben, „in allen kirchenpolitischen Fragen vor wie nach, wie seit Beginn des Culturkampfes, in treuer Waffenbrüderschaft mit dem Centrum auszuharren," wodurch eine Garantie geboten, daß er dazu helfen werde, „dem Reich und Kirche untergrabenden Culturkampf ein Ende zu machen," — und, möchte Referat ergänzend hinzufügen, auch wohl das alte Königreich Hannover wieder herzustellen nach ultramontaner Facon?

---

* Im Schützenhause zu Zeitz sprach am Sonntag der Abg. Ludwig Löwe aus Berlin zu Gunsten der fortschrittlichen Candidatur des Herrn Rohland-Etzoldshain. „Von dem Inhalte der Rede," sagt die Zeitzer Ztg., „sind gewiß alle diejenigen — und das waren wohl die Mehrzahl der Anwesenden — enttäuscht gewesen, die bestimmt darauf rechneten, nun endlich von competenter Stelle zu erfahren, warum wir denn eigentlich in unserem Wahlkreise von der Wiederwahl des nationalliberalen Grafen von Flemming, unseres bewährten Vertreters, absehen sollen. Wir sprechen von „competenter Stelle" im Sinne der extrem Liberalen unseres Kreises, die es für nöthig erachtet hatten, sich der Hilfe einer hervorragenden fortschrittlichen Größe aus Berlin zu versichern, um für ihren Candidaten Propaganda zu machen."

* In Mainz sprach am 16. d. vor überfülltem Saale Wilh. Liebknecht in dreiviertelstündiger Rede über die politischen Verhältnisse Deutschlands und besonders über die wirthschaftlichen Pläne des Fürsten Bismarck, welche er scharf kritisirte. Im Uebrigen sprach er sehr gemäßigt. Als nachher ein Gegner, Dr. Maurer, das Wort nahm, erhob sich ein Sturm. Die Polizei mußte auflösen, um die Ruhe herzustellen. Maurer wurde noch auf der Straße bedroht und mußte im Polizeigebäude Schutz suchen. Nach einem anderen Telegr. des B. T. verlief die Versammlung in guter Ordnung.

Prozeß wegen Hochverraths vor dem Reichsgericht.

VI W. B. Leipzig, 17. Oct.

In der heutigen Verhandlung des Reichs-Gerichts begründete der Reichsanwalt Hofinger in einer viertstündigen Rede die Anklage und betonte, daß die Beweise für das Schuldig der Angeklagten mit Ausnahme von Christ, der freizusprechen sei, erbracht seien und zwar schuldig, vorbereitende Handlungen zum Hochverrath vorgenommen zu haben. Der Reichsanwalt beantragte gegen die Angeklagten Breuder, Kristupeit, Peschmann, Jacobi, Braun und Dave je 3 Jahre, gegen Boll, Mahr, Dillich, Lichtenberger, Waterstraat und Metzkow je zwei Jahre, gegen Baum und die Legel je ein Jahr Zuchthausstrafe. Es sprachen heute noch zwei der Vertheidiger, welche beantragten, die Angeklagten, da kein genügender Beweis gegen sie erbracht worden sei, von der Anklage des Hochverraths freizusprechen und sie nur wegen Zuwiderhandelns gegen die §§ 128—130 des Strafgesetzbuches zu bestrafen.

Halle, den 18. October.

Meteorologische Station.

	17. Oct. 10 U. Ab.	18. Oct. 8 U. Mg.
Barometer Millim.	761,86	761,76
Thermometer Celsius	+ 5,00	+ 3,00
Rel. Feuchtigkeit .	90,2	95,5
Wind	W 1	NW 1

18. Oct. 6 Uhr früh. (Das kühle Wetter bei schwachem nordwestlich werdenden Winde hielt gestern an. Abends trat völlige Ausheiterung ein.) Bar. 751, Nordwest mäßig, bedeckt. Therm. + 5 C. Thaupunkt n. d. Klinkerf. Hygrom. 0.

Wetterber. d. Seewarte bei Hamburg u. d. Sternwarte bei Pola.

17. Oct. 8 Uhr morgens. Ein Gebiet hohen Luftdrucks bewegte sich von Westen ostwärts mit heiterem, ruhigem Wetter, das Gebiet niederen Drucks in Nordosten hatte an Tiefe abgenommen. Schwache nordwestliche Winde wehten über ganz Mitteleuropa und hatten neue Abkühlung gebracht, Paris hatte früh über 2 Grad Kälte. Hörnesand und Kiel meldeten Nordlicht. Haparanda 758 + 3 Nordwest leicht bedeckt, Moskau 765 + 8 Süd still wolkig, Hamburg 769 + 6 Nordwest still wolkenlos, Berlin 767 + 5 Nordwest leicht bedeckt, Wien 766 + 6 Nordwest mäßig bedeckt, Triest 765 + 8 still wolkenlos, Nizza 765 + 10 Nordwest schwach wolkig, Wiesbaden 771 + 6 West still bedeckt, Paris 773 — 2 still wolkenlos.

---

* Unsere gestrigen Berichte über die Stürme der vorigen Woche ergänzen wir noch durch die nachstehenden Telegramme von den Rettungsstationen der deutschen Küste: Die Rettungsstation Westerland der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger meldet: Am 15. Oct. von dem Norwegischen Schuner „Maria," Kapt. Christensen, gestrandet auf der Insel Sylt mit Holz von Drammen nach Rotterdam bestimmt, 5 Personen gerettet durch den Raketen-Apparat der Station Westerland. Sturm aus WNW. — Die Rettungsstation Spiekeroog meldet: Am 15. Oct. von dem deutschen Schiff „Engelina," Kapt. Terfehn, gestrandet unterhalb der Rhede von Wangeroog, mit Torf von Rhauderfehn nach Nuestersiel bestimmt, 2 Personen gerettet durch

---

eigener Erfahrung; aber der Muthige gewinnt immer den Sieg."

„Und diesen Muth, auszuharren bis an's Ziel, besitzen wir, liebe Elisabeth," sagte Cornelia mit einem leuchtenden Blick auf ihren Verlobten; „das Glück, das wir gefunden, soll uns Niemand wieder rauben!"

„Ich werde morgen dem Herrn Baron meine Aufwartung machen und um die Hand seiner Tochter werben," nahm Rosetti das Wort; „ich werde ihm sagen, daß eine ablehnende Antwort die Thatsache der Verlobung nicht mehr ändern könne, und daß wir auf Alles — selbst auf das Schlimmste — gefaßt seien."

„Was Sie ihm auch sagen mögen, eine ablehnende Antwort dürfen Sie mit Sicherheit erwarten," erwiderte die Doctorin; „selbst wenn Nelly's Papa seine Zustimmung geben wollte, was aber kaum anzunehmen ist, so wird doch ihre Mama unter allen Umständen dagegen sein."

„Wer weiß!" sagte Rosetti, das Haupt stolz erhebend. „Mein berühmter Name fällt doch auch schwer in die Wagschale —"

„Nicht so schwer, wie die Grafenkrone, welche der Oberst von Winterfeld in die andere Wagschale wirft," unterbrach ihn die kleine Frau sarkastisch. „Nein, nein, Sie dürfen auf eine ablehnende Antwort mit Sicherheit rechnen, und wenn Nelly dann auch noch dem Obersten einen Korb giebt, so ist der Bruch fertig."

„Das unterliegt keinem Zweifel," fügte Cornelia mit einem tiefen Athemzuge hinzu.

„Und was soll dann geschehen?" fragte die Doctorin. „Ich glaube, Sie werden wohl daran thun, schon jetzt einen bestimmten Plan zu entwerfen; die Ereignisse könnten sich überstürzen und Sie zu raschem Handeln zwingen."

Egon Rosetti drehte gedankenvoll an den Spitzen seines Bartes und wiegte das Haupt, als ob er sagen wolle, er glaube nicht an diese Nothwendigkeit.

„Wozu rathen Sie uns?" erwiderte er endlich.

„Es giebt nur zwei Wege — entweder Sie unterwerfen sich, und Nelly heirathet den Grafen von Winterfeld, oder Sie zeigen, daß Sie entschlossen sind —

„Daß wir den ersten Weg nicht gehen werden, brauchen wir wohl nicht zu sagen," fiel ihr Cornelia in's Wort.

„Dann bleibt nach meiner Ansicht nur die Flucht nach England übrig. Dort werden der Trauung keine Hindernisse in den Weg gelegt werden, und ist die Vermählung eine unabänderliche Thatsache geworden, dann wird die Familie sie auch anerkennen."

„Sie haben Recht, gnädige Frau," sagte Rosetti, indem er mit der Hand über die Stirn strich; „es ist der einzige Weg, auf dem wir das ersehnte Ziel erreichen können. Und binnen drei Tagen muß es sich entscheiden, ob wir uns genöthigt sehen werden, diesen Weg zu gehen; für Dich werden es schwere Tage sein, meine theure Cornelia; aber wenn Mutt und Hoffnung Dich verlassen wollen, dann denke unserer Zukunft und des Glückes, das uns erwartet. Du willst mich schon verlassen?"

„Ich darf nicht länger bleiben," erwiderte Cornelia, sich erhebend; „der Abend ist schon angebrochen, und daheim weiß man nicht, wo ich bin. Mama befindet sich ohnedies in gereizter Stimmung — sie darf mich nicht vermissen."

„Nun, so erlaube mir, daß ich Dich, wenn auch nur eine kurze Strecke, begleite," sagte Rosetti, während er seine Handschuhe aus der Tasche holte und Cornelia vor den Spiegel trat, um ihren Hut aufzusetzen. „Es wäre möglich, daß Dir nach meiner Werbung verboten würde, das elterliche Haus zu verlassen; auf welchem Wege können wir in diesem Falle die etwa nöthigen Mittheilungen einander machen?"

„Durch meine Vermittlung," erwiderte die Doctorin, „Nelly wird ihre Briefe mir schicken, und Sie können sie hier abholen."

„Ich danke Ihnen, gnädige Frau; ich werde mich sehr häufig hier einfinden, um zu fragen, ob ein Brief für mich abgegeben sei."

„Und sollte ich eine Antwort wünschen, so kann meine Zofe sie hier in Empfang nehmen," sagte Cornelia.

„Sie wird Dir jedenfalls einige Zeilen von mir bringen," erwiderte der Künstler; „sie sollen Dich erinnern, daß Du nicht verlassen bist, und daß nach diesen schweren Tagen Glück und Freude Deiner harren."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18811019015/fragment/page=0002

das Rettungsboot „Aurich" der Station Spiekeroog. Sturm aus NW. mit Hagel, Boot 22 Stunden unterwegs. — Die Rettungsstation Dorumertief meldet: Am 11. Oct. von der deutschen Kuff „Goesina," Kapt. Geyken, mit Kohlen von Schottland nach Hoofsiel bestimmt, 4 Personen gerettet durch das Rettungsboot der Station Dorumertief. Boot 5 Stunden unterwegs.

* Aus Hamburg telegraphirt man unterm 16. mittags: Seit heute früh ist der Sturm nachlassend und die Gefahr vorüber. Die Deiche haben gehalten, der Schaden durch die Ueberschwemmung beträgt hierorts mehrere Millionen. Die hiesigen Quais standen unter Wasser. Viele Schiffbrüche sind vorgekommen.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen aus der Provinz ꝛc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

✉ **Eisleben,** 16. Oct. Nach dem in der Generalversammlung des „geselligen Lehrer-Vereins von Eisleben und Umgegend" erstatteten Jahresbericht hat der 49 Mitglieder zählende Verein in 18 Sitzungen außer Besprechungen über Angelegenheiten des Provinzial-, des Deutschen und Landeslehrervereins zwölf Vorträge veranstaltet. — Ein Gewinn der sächsischen Lotterie von 50,000 M. ist hierher gekommen und hat einen Herrn F. beglückt. — Der wüthende Sturm am Sonnabend hat u. a. angerichteten Schaden von dem thurmähnlichen Theile eines im Bau begriffenen Hauses an der Bahnhofstraße das Dach abgedeckt und mit vielen Backsteinen auf die Straße geworfen. Eine vom Wind umgerissene Leiter traf einen Mann, der hinweggetragen werden mußte.

△ **Seehausen i/Altm.,** 17. Oct. Der Sturm, welcher in der Nacht zum Sonnabend tobte, hat auch hier sehr bedeutenden Schaden angerichtet; selbst Gebäude wurden umgeweht und eine große Anzahl Thiere getödtet, sowie Menschenleben gefährdet. U. A. stürzte ein Stall auf dem Freigut Neuhof ein, 30 Schafe befanden sich darin und nur wenige sollen noch lebend unter dem Schutte ausgefunden sein; auf dem Rittergute Schönberg und auf dem Gute des Herrn Neubauer dort stürzten gleichfalls Viehställe ein, beim letzteren sind mehrere Schweine getödtet. Von der Wärterbude Nr. 108 der Stendal-Wittenberger Strecke wurde ein Theil des Wohnhäuschens in den Eisenbahngraben geweht, mit Mühe retteten die Bewohner das Leben. — Dem Pfarrer Hofmeister zu Bretsch ist aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums der Rothe Adler-Orden vierter Klasse mit der Zahl 50 verliehen worden. — Vor einigen Tagen verstarb plötzlich in Berlin der Regierungsrath bei der königl. Eisenbahndirection Weide im 35. Lebensjahre. Die Leiche wird heute nach hier (der Vaterstadt des Verblichenen) übergeführt und morgen die Beerdigung erfolgen.

δ **Sangerhausen,** 17. Oct. Gestern Vormittag 9 Uhr entstand in einer am Töpfersberge gelegenen Scheune Feuer, welches dieselbe einäscherte. Außer einem Quantum Getreide sind auch einige werthvolle landwirthschaftliche Geräthe mit verbrannt. Ueber die Entstehungsursache ist Genaueres nicht bekannt geworden.

— Der Herr Landesdirector der Provinz Sachsen macht in der neuesten Nummer des Amtsblattes der königl. Regierung zu Merseburg Folgendes, die Zahl der für den Provialandtag der Provinz Sachsen bei Ablauf der Wahlperiode neu zu wählenden Abgeordneten betreffend, bekannt: In Ausführung der §§. 10 und 12 der Provinzial-Ordnung vom 29. Juni 1875 und 22. März 1881 hat der Provinzial-Ausschuß, unter Zugrundelegung der durch die Volkszählung vom 1. December 1880 ermittelten Einwohnerzahl, die Zahl der für den Provinzial-Landtag der Provinz Sachsen bei Ablauf der Wahlperiode neu zu wählenden Abgeordneten für die Kreise Torgau, Wittenberg, Bitterfeld, Saalkreis (Halle), Delitzsch, Mansfelder Gebirgskreis, Mansfelder Seekreis, Sangerhausen, Querfurt, Merseburg, Weißenfels sowie den Stadtkreis Halle auf je 3, für die Kreise Liebenwerda, Schweinitz, Eckartsberga, Naumburg und Zeitz auf je 2, festgestellt. Dies wird hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach § 13 a. a. O. Anträge auf Berichtigung der Feststellung innerhalb 4 Wochen nach Ausgabe des Amtsblatts, durch welches die Veröffentlichung dieser Bekanntmachung erfolgt, bei dem Provinzial-Ausschuß anzubringen sind.

— Die vom V. Provinziallandtage der Provinz Sachsen in dem Haushaltsplane der Provinzialverwaltung 1880/82 festgesetzte Provinzialabgabe von 411,000 M. pro Jahr ist, einer Bekanntmachung des Herrn Landesdirectors zufolge, für das Rechnungsjahr 1881/82 nach Vorschrift der §§ 106 und 107 der Provinzialordnung auf die einzelnen Land- und Stadtkreise wie folgt vertheilt worden: I. Regierungsbezirk Erfurt. Erfurt, Stadtkreis, 12,120.87 M., Erfurt, Landkreis, 4023.03 M., Heiligenstadt 3137.35 M., Langensalza 6794.67 M., Mühlhausen 6551.70 M., Nordhausen 10,150.93 M., Schleusingen 2918.66 M., Weißensee 4599.01 M., Worbis 3356.13 M., Ziegenrück 1402.84 M. Summa 55,055.19 M. II. Regierungsbezirk Magdeburg. Aschersleben 14,196.90 M., Kalbe 16,330.28 M., Gardelegen 6486.57 M., Halberstadt 14,147.07 M., Jerichow 1. 10,288.33 M., Jerichow II. 7511.26 M. Magdeburg, Stadtkreis, 45,297.94 M., Neuhaldensleben 10,480.49 M., Oschersleben 12,595.23 M., Osterburg 7711.55 M., Salzwedel 7187.12 M., Stendal 7552.95 M., Wanzleben 15,730.47 M., Wernigerode 3113.32 M., Wolmirstedt 9713.08 M. Summa 190,332.56 M. III. Regierungsbezirk Merseburg. Bitterfeld 7970.82 M., Delitzsch 11,389.73 M., Eckartsberga 6378.77 M., Halle, Stadtkreis, 15,896.98 M., Liebenwerda 4660.69 M., Mansfelder Gebirgskreis 8908.92 M., Mansfelder Seekreis 14,934.95 M., Merseburg 13,512.47 M., Naumburg 5902.45 M., Querfurt 11,320.99 M., Saalkreis 11,546.36 M., Sangerhausen 10,312.50 M., Schweinitz 4529.20 M., Torgau 7945.16 M., Weißenfels 14,690.74 M., Wittenberg 7509.53 M., Zeitz 8229.08 M. Summa 165,612.25 M.

— Dem Archidiakonus Raymund zu Zörbig, den Pfarrern Rosenthal zu Gatterstedt im Kreise Querfurt und Hildebrandt zu Miesitz im Kreise Gardelegen ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

— Der bisherige Provinzial-Steuer-Secretär Mewes aus Magdeburg ist zum Geheimen revidirenden Kalkulator bei der königl. Ober-Rechnungskammer ernannt worden.

— Der große Sturm am Sonnabend schleuderte auf dem Bahnhofe Nordhausen u. A. einen Weichensteller gerade in dem Moment auf das Geleis, als eine Rangirmaschine herantrauste. Der Mann hatte so viel Geistesgegenwart, sich auf die Mitte des Geleises zu wälzen und die Lokomotive über sich hinweggehen zu lassen. Er kam mit einer leichten Verletzung am Unterschenkel davon.

— In dem Orte Teicha ist am 15. d. eine Postagentur eröffnet, zu deren Landbestellbezirke die Ortschaften Groitzsch, Lehndorf, Löbnitz, Möderau, Morl nebst Chausseehaus, Rüthern und Trebismühle gehören. Ihre Verbindungen erhält die Agentur durch die auf der Eisenbahnstrecke Halle-Vienenburg verkehrenden Bahnposten. — In Lodersleben bei Querfurt ist am 15. d. eine mit der Ortspostanstalt vereinigte und einem Fernsprecher ausgerüstete Telegraphenbetriebsstelle mit beschränktem Tagesdienst eröffnet worden.

— Die Lungenseuche unter den Rindviehbeständen des Gutsbezirks Weßmar ist, amtlicher Bekanntmachung zufolge, erloschen.

♣ **Buttstädt,** 17. Oct. Der in den letzten Tagen wüthende orkanähnliche Sturm hat auch hier einigen Schaden angerichtet; der hier und da noch auf dem Halme stehende Hafer ist vom Sturme vollständig ausgedroschen, an der Chaussee nach Rastenberg sind mehr als 40 Stück Obstbäume beschädigt, in der Stadt Thorwege und Schornsteine und in der Nähe des Bahnhofes eine Signalstange umgeworfen worden.

† **Gera,** 16. Oct. Der Rittergutsbesitzer Ampach auf Leumnitz hat zum Gedächtniß seiner verstorbenen Tochter für die benachbarte Gemeinde Leumnitz ein Capital von 3000 M. gestiftet, dessen Zinsen zur Unterstützung kranker oder altersschwacher, oder erwerbsunfähiger Gemeindeangehörigen verwendet werden sollen.

— In Sondershausen erfolgte am 17. d. unter Glockengeläute die feierliche Einweihung der neuen Staatsschule, Gymnasium und Realschule umfassend

— Am letzten Sonntage ist die erste Schmalspurbahn Sachsens, die Strecke Kirchberg-Wilckau, eröffnet worden.

Vermischtes.

— [Von den Theilnehmern am Berliner Congresse] ist Baron v. Haymerle der vierte gewesen, der das Zeitliche gesegnet hat. Zuerst starb Mehemed Ali, dann der preußische Minister v. Bülow, hierauf Beaconsfield. Eine eigenthümliche Fügung des Schicksals ist es, daß gerade der alte Gortschakow, welcher zu allen Sitzungen in einer Sänfte getragen werden mußte und der am Schluß des Congresses von allen Collegen Abschied nahm, alle die rüstigen Männer überlebte.

— [In den Adelstand erhoben] wurde vom Kaiser der Geh. Ober-Finanzrath und Reichsbank-Director, Herr Roth in Berlin.

— [Die Frankfurter Patent- und Musterschutz-Ausstellung] ist gestern, am 17., mittags geschlossen worden.

— [Ein Eisenbahn-Zusammenstoß] fand am Sonntag früh auf der Berlin-Görlitzer Eisenbahn in der Nähe der Station Lübbenau statt. Der um 4 Uhr 7 Min. von Kottbus abgefahrene Personenzug fuhr in Folge falscher Weichenstellung auf einen im Nebengeleise befindlichen Rangierzug derart auf, daß die Maschine des Personenzuges und drei Kohlenwagen des letzteren aus den Schienen geschleudert und zertrümmert wurden. Der Locomotivführer und der Heizer des Personenzuges erlitten von den umherfliegenden Eisenstücken solche Verletzungen, daß sie sich in ärztliche Behandlung begeben mußten; die Passagiere dagegen kamen mit dem bloßen Schreck davon.

— [Zu fünfzehn Jahren Zuchthaus] wurde vor einigen Tagen vom Assisenhofe zu Turin der italienische Exdeputirte Graf Alex. Geresa di Bonvisolet verurtheilt. Derselbe hatte als Mitglied der Provinzialdeputation von Turin im Ganzen 29,200 Frcs., welche zur Instandhaltung der Wegstrecke Chiavasso-Ozegna bestimmt waren, unterschlagen.

— [Lotterie-Humor.] Ein berliner Händler vermißte am 6. d., abends, sein Loos, das in der 4. Klasse mit 1000 M. gezogen war. Er entdeckte es endlich an der Wand, auf welche es sein kleiner Junge im Spiel geklebt hatte. Da es unmöglich war, das Loos wieder abzulösen, so mußte es sammt dem Putz losgestemmt und so dem Collecteur übermittelt werden.

Todesfälle.

Der ehemalige österreichische Handelsminister, Statthalter von Mähren, Frhr. v. Korb-Weidenheim, ist am Sonnabend, den 15., im brünner Theater während der Aufführung der Posse „Er will nicht sterben" in Folge eines Herzschlages verschieden.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse, 17. Oct. Die Börse eröffnete in günstiger Haltung und das Geschäft entwickelte sich, wie bereits telegraphisch gemeldet, zu meist besseren Coursen, in mehreren Papieren lebhaft. Die auswärtigen Notirungen lauten günstig, der Geldmarkt beunruhigt nicht mehr, seitdem sich Geld etwas flüssiger zeigt und neue Goldsendungen nach Newyork gemeldet werden. Der neueste Wochenbericht der Reichsbank lag anfangs noch nicht vor, die Ansicht, daß ein stärkerer Geldrückfluß stattgefunden hat, erhielt sich und trug zu der festen Haltung und steigenden Coursbewegung bei. Das Geschäft entwickelte sich lebhaft in Lombarden zu weichenden, in Disconto-Commandit und Nordwestbahn zu steigenden Coursen. Ferner fanden in Ostpreußischer Süd-Bahn, Dortmund-Enschede und Marienburg-Mlawka größere Umsätze statt, in allen drei zu besseren Coursen. Die Ermittelung der Course ist sehr schwierig, weil sich das Geschäft hauptsächlich innerhalb der Coulisse entwickelt. Lombarden waren matt und 4 M. weichend. Das Hausse-Consortium suchen realisirt zu haben. Franzosen waren zwar etwas höher, aber still, die Minder-Einnahme (in letzter Woche 6391 G.) wirkte beschränkend auf das Geschäft. Aus Wien werden von heute früh erstere 2,50 G. niedriger, Franzosen 0,50 und Credit 3,80 G. höher als am Sonnabend gemeldet. Letztere waren hier gegen vorgestrige 2 Uhr-Course 5,50 M. steigend, Nordwestbahn 4,50, Duxer 0,50 und Galizier 0,35 besser. Die Gerüchte von einer Verstaatlichung, welche in Wien cursirten, hatten heute keinen Einfluß. Man notirte gegen Sonnabend Mittag 1 G. höher, gegen Abend 0,75 niedriger. Montan-Papiere waren still. Laura 0,75, Dortmunder 0,70 steigend. Disconto-Commandit gewannen 2,15, Deutsche Bank 0,90 und Darmstädter 0,60 Procent. In den älteren inländischen Bahnen blieben Umsätze beschränkt, die Haltung war zu etwas besseren Coursen fest. Freiburger gaben 0,20 nach. Oesterreichisch-ungarische und russische Fonds still und fest. Italiener zu wenig veränderten Course ziemlich lebhaft. In dem weiteren Verlaufe der Börse standen Creditactien, welche weiter stiegen, im Vordergrunde, ihnen schlossen sich Commanditantheile an, aber nur erstere gingen lebhaft um. Für Mainzer entwickelte sich gute Frage. Schluß fest.

London, 17. Oct. (Telegr.) Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 84,29, Gerste 77,27, Hafer 12,043 Qrts. Weizen und Mehl 1, Gerste und Mais ½ sh. niedriger als letzten Montag, Hafer stetig, träge.

— Haile-Sorau-Gubener Bahn. Wie dem „Berl. Act." aus gut unterrichteter Quelle gemeldet wird, stellen sich die Einnahmen der Bahn sehr ungünstig. Bis Ende August war ein Minus von 222,000 M. constatirt; dasselbe soll sich durch die Minder-Einnahme vom September und durch Einnahme-Rectificationen auf 579,000 M. erhöht haben, denn wider alles Erwarten seien die bisher publicirten Einnahmen durchweg zu hoch angenommen gewesen. Der Rückgang der Viehtransporte, neue Instradirungen und der Mangel der vorjährigen Transporte von Betriebsmaterial für die Niederschlesisch-Märkische Bahn werden in gleicher Weise für den Einnahme-Ausfall verantwortlich gemacht. In 1880 sind 1,012,500 M. als 5proc. Dividende der Stammprioritätsactien vertheilt und darüber hinaus mur 96,080 M. verdient worden; wenn die Minder-Einnahmen wirklich in dem angegebenen Maße vorhanden sind, muß sich die Dividende pro 1881 procentweise reduciren.

— Zuckerfabrik Glauzig. Demnächst wird, so lesen wir im „Anh. St.-A.," ein Aufruf an die Actionäre der Glauziger Zuckerfabrik erscheinen, welcher die Reconstruction dieser Actiengesellschaft anzuempfehlen beabsichtigt.

Hallesche Getreide- und Productenbörse.

Bericht des Börsen-Vereins-Secr. Halle, 18. Octbr. Preise mit Ausschluß der Courtage. Weizen, 1000 Kilo, fest, 213—228 M., exquisite Waare bis 243 M. bez. Roggen, 1000 Kilo, ruhig 201—204 M. Gerste, 1000 Kilo, sehr matt, Umsatz unbedeutend, Landgerste 167—177 M., Chevalier-, 180—195 M., abfallende Sorten billiger. Gerstenmalz, 50 Kilo, 14,50—15 M. Hafer, 1000 Kilo, 165—170 M. Hülsenfrüchte, 1000 Kilo, Victoria-Erbsen 245—250 M., Linsen, 50 Kg., 19—23 M. Kümmel, 50 K., 25,50—26,50 M. Mais, 1000 K., Donau- 155 M., amerikanischer 156—157 M. Oelsaaten, 1000 K., Raps 260—265 M. ohne Angebot. Mohnsamen, 50 Kilo, blauer 32—33 Mark, exquisite Waare über Notiz. Stärke, 50 Kilo, 23,75—24 Mark. Spiritus, 10.000 Liter-Procente loco niedriger, Kartoffel- 56,50 Mark, Rüben- 56,25 M. Rüböl, 50 Kilo, 27,25 Mark. Solaröl, 50 Kilo, 9 Mark. Malzkeime, 50 Kilo, fremde 5 Mark, hiesige 5,20 bis 5,50 M. Futtermehl, 50 K., 8,50 M. Kleie, Roggen-, 50 K., 6,40—6,50 M. Weizenschaale 5,25 M., Weizengrieskleie, 6,00 bis 6,10 M. Oelkuchen, 50 K., loco und Termine 7,50 M.

Bericht von H. Wagner & Sohn. Halle, 18. Octbr. Wir können vom heutigen Markte keine Veränderungen melden und müssen daher letztbezahlte Preise wieder notiren. Weizen, 12 Säcke à 85 Ko. br., 234 bis 243 Mark, mittlere Waare 210—231 M., geringere 190—207 M. Roggen, 12 Säcke à 84 Ko. br., 198—201 M., feinster einzeln 204 M. Gerste, 12 Säcke à 75 Ko. br., 135—153 M., bessere 156—162 M. feine und Chevaliergerste 165—174 M. Ruhig. Hafer, 12 Säcke à 50 Ko. br., 99—105 M. Victoria-Erbsen per 12 Sack à 90 Kilo br., 240—264 M. Raps und Rübsen ohne Angebot. Mais, 1000 Kilo, Donau- 154—156 M., amerik. 154—158 M. Lupinen fehlen.

* Posen, 17. Octbr. (Telegr.) Spiritus pr. Oct. 52,30, pr. Nov. 51,00, pr. Dec. 50,20, pr. April-Mai 51,40. Flau.

Amsterdam, 17. Oct., Nachm. (Telegr.) Getreidemarkt. (Schlußbericht). Weizen auf Termine höher, pr. Nov. 328. Roggen loco höher, auf Termine unverändert, pr. Oct. 231, pr. März 210. Raps pr. Oct. 354 Fl., pr. Frühjahr 369 Fl. Rüböl loco 32¼, pr. Herbst 33⅛, pr. Mai 1882 33⅞.

Petroleum. * Bremen, 17. October., Nachm. (Telegr.) (Schlußbericht) ruhig. Standard white loco 7,80 bez., per Nov. 7,90 bez., per Dec. 8,05 Br., per Jan. 8,05 Br., per Febr. 8,05 Br., per März 8,05 Br. — * Antwerpen, 17. Oct, Nachm. (Telegr.) (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 19½ bez. u. Br., pr. Nov. 19½ Br., pr. Nov.-Dec. 20 Br., pr. Jan. 20¼ Br. Fest. — * Hamburg, 17. Oct., Nachm. (Telegr.) Still. Standard white loco 8,25 Br., 8,15 Gd., pr. Oct. 8,15 Gd., pr. Nov.-Dec. 8,00 Gd. — * Stettin, 17. Oct. Nachm. (Telegr.) pr. Oct. 8,20. — Berlin, 17. Oct., Nachm. (Telegr.) still. Raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß in Posten von 100 Ctr. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — M. pr. 100 Kilogramm. Loco —, per diesen Monat per Oct.-Nov. und per Nov.-Dec. 24,9 bez., pr. Dec.-Jan. 1882 25,4—25,5 bez.

Berliner Börse vom 17. October.

Deutsche u. ausländische Fonds und Staatspapiere.

Dtsch.-Reichs-Anleihe	101,70 bz
4½ % Consl. Anl.	105,90 bz
4 % do.	101,20 B
3½ % Staats-Sch.-Sch.	99,00 bz
Präm.-Anleihe 1855	146,00 bzB
Kur- u. Neum. Pfdbr.	95,50 bz
4 % Sächs. Pfandbr.	— —
4 % Sächs. Rentenbr.	100,20 G
Goth. Gr. Präm.-Pfdbr.	122,10 bz
Dtsch. Gr.-C. B. Pfdbr.	108,10 bzG
Prß. Ctrd.-Pfandbr.	115,60 G
do. Hyp.-Act.-B. III.	101,25 bzG
Russ. Boden-Credit	86,2 bz
do. Central-Bod.-Pfd.	76,50 G
5 % Amerik. Bonds fd.	— —
Oest. Papier-Rente	66,25 bzG
do. Silber-Rente	67,10 bz
Italienische Rente	89,80 bz
8 % Rumänier	—
5 % Russ.-Engl. 1872	90,50 B
4 % do. 1880	75,30 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bergisch-Märkische	122,90 bzG
Berlin-Anhalter	135,25 bz
Berlin-Görlitzer	31,80 bzG
Berlin-Hamburger	297,00 B
Berlin-Stettiner	— —
Halle-Sorau-Guben	21,75 bz
Mgdb.-Halberst.-St.-Pr. B.	89,25 G
do. do. C.	125,50 B
Oberschlesische A. u. C.	247,75 bz
do. Lit. B. gar.	196,00 bzB
Thüringer Lit. A.	212,25 bz
do. Lit. B. gar.	99,75 bz
do. Lit. C. gar.	111,00 bzB
Weimar-Gera (gar.)	51,60 bz
Werra-Bahn	78,10 bzG
Saalbahn St.-Pr.	69,60 G
Kaschau-Oderberg	64,40 bzG
Oest. Südbahn (Lomb.)	— —
Rumänier	62,20 bzG

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

4½ % Brg.-Märk. VI.	103,90 bzB
4½ % do. VII.	102,50 bzG
4½ % do. VIII.	102,30 G
5 % do. IX.	106,80 bzB
4½ % Berl.-Anhalter C.	102,90 bz
4½ % Berl.-P.-Magdb. F.	102,10 bz
Berl.-Stettin gr. II. III.	100,25 B
do. VI.	— —
4½ % Cöln-Mind. VI	103,50 bzG
4½ % Halle-Sor.-G. gr.	103,25 B
4½ % Magdeb.-Leipz. A.	104,00 G
4 % do. B.	100,30 B
5% Mainz-Ludwh. 1876	105,60 bzG
4½ % Oberschl. H.	103,40 bz
4½ % do. 1879	104,50 G
4 % do. 1880	103,50 bz
5 % Kaschau-Oderberg	82,10 bz
4½ % Rechte Oderufer	102,90 bzG
4½ % Rheinische	103,00 B
4½ % Rheinisch-Nahe gr.	103,00 B
4½ % Thüringer IV. S.	102,90 B
4½ % do. V. S.	102,90 B

Bank- u. Industrie-Actien.

Darmst. Bank	172,50 bzB
Disconto-Commandit	232,10 bz
Leipz. Credit-Anst.	161,70 G
— Magdeb. Privatbank	117,00 bz
Meininger Cred.-Bank	104,60 bzG
Oest. Credit-Anstalt	650,00 bz
Reichsbank	153,40 bz
Sächsische Bank	127,00 B
Schles. Bank-Verein	112,60 B
Weimarische Bank	99,50 bzB
Dessauer Gas	185,00 bzB
Laurahütte	127,60 bz
Phönix-Bergwerk Lit. A.	83,50 bz
do. - B	— —
Dortmunder Union	32,50 G
Bochumer Gußstahl	77,60 bz
Hörd. Hütt.-B. conv.	136,00 bz

Leipziger Börse vom 17. October.

Zf.	Kgl. Sächs.	M.	
3	Renten-Anl.	5000/300	80,00 G
3	do.	1000	80,20 bz
3	do.	500	80,20 bz
3	do.	500	80,2 bz
		Thlr.	
3	Staatsanl. 1830	1000/500	98,25 G
3	do. 1830	100/50	98,25 G
3	do. 1855	100	90,75 bz
4	do. 1847	500	101,75 B
4	do. 1852-68	500	101,40 bz
4	do. 1869	500	101,40 bz

Div. 1880.	Eisenb.-St.-Act.		
7 7/10	Altenburg-Zeitz		159,00 bz
14	Aussig-Teplitz		236,00 bG
7	Böhm. Westb.	5%	137,00 G
5,72	Buschtiehrad. Lit. A.		119,50 bzG
1,43	do. - B.		77,30 G
4	Dux-Bodenbach		153,75 G
5	Franz-Jos.-B.	5%	84,25 G
	Eisenb.-St.-P.-A.		
9 11/10	Altenburg-Zeitz		148,25 bz
5	Cottbus-Grossenh.		118,90 G
5	Dux-Bodenb. Lit. A.		144,00 B
5	do. - B.		142,00 G
5	Halle-Sor.-Guben		95,00 B
	Bank u. Crd.-Act.		
9	Allg. D. Cr.-A. Lpz.		162,00bzG
9	Dresdener Bank		139,00 B
7½	Leipz. Bank		139,50 G
5½	do. Coffen-Verein		103,25 G
8	do. Disc.-Gesellsch.		118,10 G
6½	Sächs. Bank		127,00 G
5	Weimar. Bank neue		100,00 B
0	Zwickauer		77,00 B

Zf.	Kgl. Sächs.	Thlr.	
4	Staatsanl. 1869	100/50	101,50 G
4	do. 1870	100/50	101,25 G
4	do. 1867 ab. 5%	500	101,50 G
3½	Landrentenbr.	1000/500	95,15 G
4½	Mansf. Gew.		101,50 G
4½	do. 1879		104,70 B
5	do. 1873		101,50 bz
5	do. Em. 1875		103,75 G
4½	Lpz. Stadtobl. 186-		104,50 G
4½	do. 1876		105,00 bz

Div. 1880.	Ind.-Act., Pr. u. Stamm-Prior.		
0	Crölln. Papierfabr.		163,00 G
5	do. Schuldverschr.		104,25 B
0	Lpz. Malzf. Schkeud.		163,00 B
7½	Thür. Gasges. i. Lpz.		118,50 B
7 7/10	do. Stamm-Pr.		126,00 B
	Ausl. Eis.-P.-Obl.		
4½	Aussig-Teplitzer		102,60 bz
5	Böhm. Nordbahn		85,00 G
5	do. Em. 1871		84,50 G
5	Buschtiehr. (B Ndw.		86,20 bz
5	do. Em. 1871		85,50 bz
5	do. - 1872		85,00 G
5	Dux-Bodenbach		87,50 B
5	do. Em. 1871		84,75 G
5	do. - 1874		102,75 B
4½	Graz-Köflacher		7 ,40 G
5	do.		81,25 bzG
5	do. Em. v. 1872		81,25 bzG
5	Kaschau-Oderberg		82,00 G
5	Prag-Dux fco. B.		73,30 bzG
5	do. II. Em. fco. B.		7 ,30 bzG
5	Prag-Turnau		86,50 B
5	do. Em. 1870		85,40 G
5	do. - 1874		—,—

Wasserstands-Nachrichten.

Saale. Halle 17. Oct. Ab. Unterb. 2,16. 18. Morg. 2,14
Trotha 17. Oct. Unterb. 2,90. 18. Morg. 2,80.
Kalbe 17. Oct. Oberp. 1,70. Unterp. 1,81.
Unstrut. Artern 17. Oct. am Brücken-Pegel 0.88
Elbe, 17. Oct. Magdeburg 1,72. Torgau 0,46. Wittenberg 1,85. Roßlau 1,30. Barby 2,08. Dresden 16. Oct. 0,50

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18811019015/fragment/page=0003

Rudolph Niemann,

Leipziger-Strasse 110,

empfiehlt in allergrößter Auswahl **Kleiderstoffe** in nur besten Qualitäten, nebst allen dazu passenden, neuesten **Besätzen.**

Damen-Mäntel, auch für **Kinder,** in allen neuen Façons und Stoffen zu billigen Preisen.

Weihnachts-Ausverkauf von angefangenen u. musterfertigen Buntstickereien Leipz.-Str. 4, 1. Et.

Großartigste Auswahl — nur neueste Muster — außerordentlich billige Preise.

Ziehung 20. Octbr. a. c. der **Halleschen Ausstellungs-Lotterie.**

Hauptgewinne im Werthe von 15,000, 10,000, 5000, 3000 Mark u. s. w.

Im Ganzen 3000 Gewinne.

Loose **à 1 Mark.**

Loose à 1 Mark sind zu beziehen von

A. Molling, General-Debit in Halle a. S.

Gegen Beifügung von 20 Pfg. erfolgen Loose und Listen franco.

Geschäfts-Verlegung und Eröffnung.

Dem Beispiele größerer Städte folgend, wo die ersten und feinsten Putzgeschäfte sich in der ersten Etage befinden, verlegte ich mein

Putz-Geschäft

aus dem bis jetzt innegehabten Locale **Markt 24** in die

I. Etage des Hauses Leipzigerstr. 99

unmittelbar neben der Ulrichskirche.

Mit diesem meinem schon seit 24 Jahren betriebenen Geschäfte werde ich jetzt ein

Atelier zur Anfertigung feiner und hochfeiner Garderobe

verbinden, deren Anfertigung unter meiner persönlichen Leitung geschieht. Ich habe die

Deutsche Bekleidungs-Academie zu Dresden

besucht, bin mit der Censur **„vorzüglich"** entlassen worden und im Stande, was **Sitz, Ausputz, gediegene Arbeit u. Geschmack** anlangt, auch Vorzügliches zu leisten.

Mein Putzgeschäft ist mit allen **Neuheiten** der Saison ausgestattet und bitte ich die geehrten Herrschaften um gütigen Besuch.

Amalie Koeppe,

Leipziger-Straße 99, I. Eingang in der kleinen Brauhausgasse.

Starker Band. **Copirbücher** Bester Qualität.

1000 Blatt mit Register 3 Mark

empfiehlt die

Hallesche Papierwaaren-Fabrik

Brüderstraße 4.

Kaiserliche Tabaks-Manufactur zu Strassburg

Leipziger-Straße 78.

Zur Wahl-Versammlung der nationalliberalen Partei in Wallwitz am Mittwoch den 19. Octbr.

Nachmittags 5 Uhr laden wir unsere Freunde hierdurch ein und wird Herr Professor Boretius dabei anwesend sein.

Das nationalliberale Wahl-Comité.

J. A.: **Fubel. Kriesitz. v. Voss.**

Mittwoch den 19. Octbr. cr.

steht **Merseburgerstraße 9a** in Halle ein Transport **schwerer Voigtländer Zugochsen** durch günstigen Einkauf preiswerth zur Auswahl.

Donnerstag steht ein Transport frischer **Zugochsen** zum Verkauf bei

Gebr. Friedmann,

Marienstraße 1a.

Steinbick & Voss,

Brüderstraße 18/20, im Hause der Herren **J. Simon's Söhne,**

offeriren in großer Auswahl wieder **eingetroffene Neuheiten** in

Herbst- und Winter-Mänteln

mit **Skunks-, Pelz-, Plüsch-, Posamenten-** und **Federbesatz.**

Nouveautés: Theater-Rotonden und Dolmans.

Herbst- u. Winter-Neuheiten

in **Kleiderstoffen** und **Besätzen.**

Als ganz außergewöhnlich preiswerth empfehlen wir unsere

reinwoll. Serges- und Cachemires-Qualitäten

110 ctm breit, à Mtr. 1,70, 2, 2,25, 2,50, 3,20 bis 4,50 ℳ

Tuch-, Manufactur-, Modewaaren-Handlung und Damen-Confection von Louis Sachs.

Halle a/S. Gr. Ulrichstr. 24.

Costumes, schw. u. coul., elegant u. gut sitzend.
Havelocks, Paletots, Jaquettes, Jacken etc. etc. mit den neuesten Besätzen garnirt.
Kinder-Paletots etc. etc.
Kleiderstoffe in Cheviots, Cachemir, Beige, Diagonal 2c. 2c.
Besätze in Sammet, Atlas, Moiré mit Atlas 2c. 2c.
Tuche, Buckskins, Ueberzieherstoffe etc.
Balltücher, Cachenez in Seide, Halbseide und Wolle, Seidene **Damentücher.**

Saubere Arbeit, guter Sitz, geschmackvolle Ausführung.

Solide, feste Preise.

Streng reelle Bedienung.

Bettzeuge, Bett- u. Matratzendrelle, Bett- u. Tischdecken, Läuferstoffe, Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe, Servietten, Tischtücher, Leinen, Shirting, Chiffon, Satin u. Dowlas, Reisedecken, Taschentücher in Seide u. Leinen, **Jaquett- u. Paletot-Sammete, Seidenstoffe,** schw. u. coul., **Filz** u. **Flanell-Röcke, Barchent-** und **Lamahemden, Lamas** in halb u. reine Wolle, **bunte Barchente,** rohe **Leinen** u. **Drelle** sowie alle andern Artikel.

Für Maaßbestellung eigene Werkstatt im Hause.

Halle a/S. Gr. Ulrichstr. 24.

Cölner Dombau-Lotterie

17. und **letzte** genehmigte Ziehung.

Zur Ausschmückung des Kirchenschiffes.

Geldgew. Hauptgew. ℳ 75,000 — 2c., baar ohne jeden Abzug. **Nur** Originalloose versendet à ℳ 4 — incl. fco. Zusendung der amtl. Gewinn-Liste d. Haupt-Collecteur **A. J. Pottgiesser in Cöln.**

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit heutigem Tage eröffnete ich **Franckenplatz Nr. 7** (im **Drieselmann**'schen Hause) eine

Schlosserei und Blechschmiede-Werkstatt.

Unter Zusicherung reeller und billigster Bedienung bitte ich bei Bedarf aller in dies Fach schlagender Arbeiten mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Halle, den 17. October 1881.

Hochachtungsvoll

F. Bergmann.

Für den Inseratentheil verantwortlich W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18811019015/fragment/page=0004